

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Kundmachung des Handelsministeriums vom 23. Juli 1895

betreffend die Aichung und Stempelung der Wasserverbrauchsmesser.

In Ausführung des Gesetzes vom 23. Juli 1871 (R. G. Bl. Nr. 16 ex 1872), womit eine neue Maß- und Gewichtsordnung festgestellt wurde, wird nach- erlassener Nachtrag zu den Vorschriften betreffend die Aichung und Stempelung der Wasserverbrauchsmesser (Kundmachung des Handelsministeriums vom 5. September 1892 [R. G. Bl. Nr. 175]) zur öffentlichen Kenntniss gebracht.

Nachtrag

zu den Vorschriften betreffend die Aichung und Stempelung der Wasserverbrauchsmesser (Kundmachung des Handelsministeriums vom 5. September 1892 [R. G. Bl. Nr. 175]).

In Abänderung des am 8. Februar 1893 erlassenen Nachtrages zu den Vorschriften betreffend die Aichung und Stempelung der Wasserverbrauchsmesser (Kundmachung des Handelsministeriums vom 13. März 1893 [R. G. Bl. Nr. 34]) wird angeordnet, dass die in Absatz V, Punkt 12, der hieramtlichen Vorschriften vom 27. Juni 1892 (R. G. Bl. Nr. 175 ex 1892) erwähnten amtlichen Bezeichnungen der Wassermesser nicht mehr auf dem Gehäuse der Wassermesser selbst, sondern auf Metallplättchen aufgeschlagen werden, welche Johann derart an der Plombenschnur zu befestigen sind, dass sie ohne Verletzung des Plombenverschlusses entfernt werden können.

Wien am 2. Juni 1895

Die k. k. Normal-Aichungs-Commission: Kupka m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Rumänien und der Dreibund.

Der kürzlich vom Pariser «Temp» veröffentlichte Artikel über das Verhältnis Rumäniens zum Dreibunde hat in Bukarest sehr unliebsames Aufsehen erregt. Das genannte Organ übte, anknüpfend an die Nachrichten über einen verfassungsmäßigen Anschluss des Königreiches an die Tripelallianz, abfällige Kritik an dieser Richtung der rumänischen Politik, welches es als ein persönliches Wort des Königs hinzustellen versuchte. Die Aus-

führungen des Blattes gipfelten in der Bemerkung, es sei die Frage, ob die Interessen Rumäniens diesem thätig gebieten, einen Theil der Complicationen und Gefahren, außerhalb der zu bleiben, ihm so leicht wäre, auf sich zu nehmen, und ob die öffentliche Meinung in Rumänien ohne Zaudern und Bedenken einen Schritt gutheissen werde, der so verhängnisvolle Consequenzen nach sich ziehen könne.

Diese Glossen des «Temp» zu dem Besuche des Königs Carol in Ischl haben in Bukarest einerseits durch die vollständige Unkenntnis der rumänischen Verhältnisse, die sie verrathen, Verwunderung hervorgerufen, andererseits durch die höchst rücksichtslose Sprache des Pariser Blattes gegenüber dem König allgemein lebhaftes Mißfallen erregt. Diese Stimmung gelangte insbesondere in einem Leitartikel des «Timpul» zum Ausdruck, welcher betont, dass Rumänien nicht in die Reihe jener Länder gehöre, in welchen derartige, gegen die Interessen-Solidarität zwischen Fürst und Volk gerichtete, beleidigende Behauptungen ohne scharfe Erregung aufgenommen werden. Ebenso wenig wie in England oder Deutschland ein Unterschied zwischen den Interessen des Volkes und jenen des Staatsoberhauptes bestehe, sei das in Rumänien der Fall. Die Dynastie habe überdies in Rumänien so feste Wurzel gefasst, dass jede Beleidigung des Staatsoberhauptes, namentlich aber, wenn sie von einem Fremden ausgeht, als eine schwere Beleidigung des Nationalgefühls aufgefasst werde. Die Auslassungen des «Temp» sowie die Ausfälle anderer französischer Blätter gegen die rumänische Politik haben so manchen über die wahren Gesinnungen der öffentlichen Meinung Frankreichs gegenüber Rumänien aufgeklärt. Ueber die Oberflächlichkeit der Auffassung der französischen Presse, als ob nur der König der Urheber dieser Politik wäre, braucht wohl kein Wort verloren zu werden. Man weiß in Paris nicht oder will es nicht wissen, dass der Anschluss Rumäniens an den Dreibund ebensowenig das Werk des Monarchen allein wie eines einzelnen Cabinets oder einer einzelnen Partei ist, sondern dass an demselben alle Cabinete standen, mitgewirkt haben, und dass diese Politik die volle Zustimmung aller regierungsfähigen Parteien erhalten hat und andauernd besitzt.

Türkei und Griechenland.

Aufmerksamen Beobachtern konnte es nicht entgehen, dass die Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland in der jüngsten Zeit ein viel freund-

licheres Gepräge erhalten haben, als ihnen vormem eigen war. Dies tritt am marcantesten in der griechischen Presse hervor, die ja früher der Türkei gegenüber nicht selten selbst bei geringfügigen Anlässen zu einer leidenschaftlichen Sprache geneigt war, während sie gegenwärtig bei der Besprechung türkischer Angelegenheiten einen wohlwollenden Ton anschlägt. Dieser Umschwung ist unzweifelhaft dem Einflusse der griechischen Regierung zu verdanken, was schon darin in überzeugender Weise zutage tritt, dass unter den griechischen Blättern die mit dem Cabinet Deljannis in Fühlung stehenden Organe der Türkei gegenüber die freundlichste Haltung beobachten. An Motiven zu nationaler Erregung hätte es der griechischen Presse gerade in der letzten Epoche gewiss nicht gefehlt, denn die erlöschende macedonische Bewegung, welche auf die Erringung der Vorherrschaft des bulgarischen Elementes in dieser türkischen Provinz abzielte, sowie die Forderung der Bestellung weiterer bulgarischer Bischöfe für Macedonien waren gewiss geeignet, in der griechischen Presse die lebhaftesten Kundgebungen hervorzurufen. Wenn nun die Athener Blätter dessenungeachtet in beiden Fragen große Mäßigung bewahrt haben, so haben sie sich offenbar von dem seitens des Cabinets Deljannis beobachteten Grundsatz leiten lassen, dass die gesammte Situation Griechenlands gegenwärtig die Vermeidung aller Reibungen in internationaler Beziehung gebiete, und dass dieses Land gerade durch ein maßvolles Auftreten sich am ehesten die Aussicht verschaffe, in Constantinopel Berücksichtigung seiner nationalen Interessen zu finden und sich in der gleichen Richtung auch das Wohlwollen der Mächte zu erhalten. Das Verhalten des Athener Cabinets und der Griechen überhaupt findet nun in Constantinopel in den verschiedensten Formen Anerkennung. Man ergreift jeden Anlass, um gegenüber Griechenland sowie den Griechen in der Türkei den freundlichsten Gesinnungen Ausdruck zu geben. So wird z. B. die jüngst erfolgte Verleihung des Großcordons des Osmanie-Ordens an den öumenischen Patriarchen Mgr. Anthymos VII. vielfach als eine Bekundung der Zufriedenheit des Sultans mit dem Verhalten der Griechen gedeutet. Im Zusammenhange damit wäre zu erwähnen, dass der Sultan dem Patriarchen, als dieser das Dankschreiben der griechischen Synode für jene Auszeichnung im Yıldiz-Kiosk überreichte, durch einen Palastwürendenträger warmes Lob für die Treue der griechischen Unterthanen aussprechen ließ. Dass in einer aus diesem Anlasse aus der kaiserlichen Cabinetskanzlei an den Patriarchen ergangenen Zuschrift das Wohlgefallen des Padiſchah an

Feniletton.

Valvasor-Studien.

Von P. v. Radics.

IX.

9.) «Schaffe ich» «meiner Frau Mutter sel. Bruders» Enkel Namens Schout Ruschlon» «wegen vielfältiger unserer zwischen (unter) einander erwiesener guter Freundschaft» 500 venedische Ducaten zu 6 Pfund und 4 Schilling.» (Aus diesem Punkte geht hervor, dass des Johann Baptist Valvasor Frau Mutter eine geborene Roscon gewesen.)

10.) Des «Engelin Franz» Töchtern «als meiner Frau Mutter Schwester-Enkeln, wann die Ehrlich Ehrlich und ehrlich verheirath werden zu ihrer hochzeitlichen Freude» einer jeden 100 Kronen in Gold. (Man folgt der für die Hausgeschichte unseres berühmten Landsmannes Johann Weithard Freiherrn von Valvasor wichtigste Punkt des ganzen Johann Baptist Valvasor'schen Testaments; nämlich Punkt:)

11.) Dem Namensverwandten Jeronimo Bavafor. «um daß Er bey mir etliche Jahre lang treulich und fleißig gedient und mir hievon in etlichen meinen von Gott geschickten Leibschwachenheiten und anjeko emsig und mit besten Fleiß ausgewartet und meiner gepflegt hat, wie ers dann noch thun soll und wird, derohalb und lunderlich, daß mein Namen der Bavafor in

diesen Ihrer Fürstlichen Durchlaucht Erblanden erhalten werde, so schaffe ich ihm und seinen Erben aus freyen wolbedachten Muth auch bey guter Vernunft und Sinnen die Festen Gollnech an der Muday gelegen mit sammt allen Vorrath Fahrnuß, Vieh und anderes, so jetzt dabey ist, nichts davon ausgenommen und auch die Hierberstanerische Gult mit sammt derselbigen freieigenthümlichen und bekannten Gütern, wie ich die an mich erkaufte habe, mindert nichts ausgenommen in hernachfolgender Bescheidenheit (ihm wie folgt bescheidend), daß Er sich im Land oder ausser des Lands verheirathen möge und doch im Lande wohne, da es sich auch nach dem Willen Gottes begäh, wie ich denn zu Gott verhoffe, daß er eheliche Leibserben Mannskamm bekomme, so sollen ihnen obgedachte meine drei Betters Peter, Michael und Mary Anton noch 10000 fl. rheinisch baargeld ausdrachten und erlegen, und damit soll Er und seine Erben mit vermachen, verschaffen und in ander Weg zu thun und zu handeln als mit andern ihnen frey eigenen Gütern, Fug, Recht und Macht haben ohne meiner Erben und Menniglichs Irrung, Hindernuß und Widersprechen. Meine Erben sollen ihm auch die Kauf- und Lebensbrief darüber lautend treulich und ungeschwänglich, was dazu gehört, einhändigen und zustellen.

(Jeronymus Valvasor vermählte sich, dem Willen des Testators und Erblassers entsprechend, mit einer Eingeborenen, mit Agnes aus dem alten Geschlechte der Herren von Scheyer. Es entsprossen dieser Ehe zwei Söhne, Bartholomäus und Adam Valvasor; ersterer,

Verordneter und Generaleinnehmer der krain. Landschaft, war zweimal vermält, beidemale mit Eingebornen, in erster Ehe mit Maria Elisabeth Frein von Dornberg, in zweiter Ehe mit Anna Maria Frein von Rauber; dieser zweiten Ehe entsproß bekanntlich außer mehreren andern Söhnen auch unser Johann Weithard Freiherr von Valvasor; der zweite Sohn d.s. Hieronymus Valvasor, Herr Adam Valvasor, war mit einem Frl. von Guffitsch vermält.)

Der Punkt 12 enthält die Bestimmungen betreffs des Spitals in Tüffer, da in der Kapelle daselbst seine erste Gemahlin, Frau Emerentiana, eine geborne Kisslin bestattet worden und auch er an selber Stelle bestattet werden wolle, so weist er seine Bettern Peter, Michael und Mary Anton an, ihm und seiner Gemahlin «ein Ehrlich Epitaphium», d. h. einen schönen Grabstein, «wie sich gebührt», aufzurichten und verordnet behufs Verbesserung der Spitalspräfründer, da «der armen Leuth so gar wenig eingenommen und unterhalten und die verstiteten Spitalgüter mehrers Theils gar ärgerlich verschwendt werden», «allein um Gottes und armer Leut willen zu solchem Spital» seine vier freieigene und bekannte Huben und Unterthanen zu Lack bei Ratschach sammt den auch belehnten Unterthanen und Huben zu Jeronovitz und ihren Huediensten sammt allen und jeden derselben Gerechtigkeiten, Ein- und Zugehörungen zu Haus und Feld nichts ausgenommen und noch insonderheit (besonders) 200 Pfund Herrngult, welche durch obgedachte meine Bettern Peter, Michael und Mary Anton nach meinem Abgang (Tod) erkaufte und

der Haltung des ersteren und an der treuen Anhänglichkeit der griechischen Kirche und Nation zum Ausdruck gelangte, wurde bereits gemeldet. Die der Türkei sympathischen Kundgebungen der griechischen Blätter wecken in der türkischen Presse das entsprechende Echo. So wurden die griechischen Freundschaften z. B. in einem soeben erschienenen Artikel des türkischen Journals «Sabah» in vollem Maße erwidert. Das Blatt begrüßt das gegenwärtige Verhältnis zwischen der Türkei und Griechenland mit hoher Befriedigung und führt aus, dass die beiden Länder durch die Gemeinsamkeit vieler materieller und moralischer Interessen naturgemäß auf die Pflege freundschaftlicher Beziehungen hingewiesen werden. Dieses Verhältnis wird möglicherweise bald eine bemerkenswerte Probe zu bestehen haben, wenn nämlich, wie dies als nicht unwahrscheinlich gilt, den Bulgaren in Macedonien denn doch zwei neue Bischöfe zugestanden werden sollten. Vielfach wird für diesen Fall ein scharfer Umschlag in dem Verhalten der Griechen in der Türkei sowie in der Sprache der Athener Presse für unausbleiblich angesehen.

Politische Uebersicht.

Saibach, 17. August.

Der Erlass der Regierung über die staatsbürgerlichen Rechte der Staatsbeamten wurde durch die einzelnen Ressort-Ministerien den ihnen unterstehenden Aemtern behufs weiterer Intimation an die Beamten übermittelt. Zu den Staatsbeamten zählen auch die Mittelschullehrer an den staatlichen Mittelschulen, für welche somit der Erlass von selbst Geltung hat. Wie aber der «N. fr. Pr.» mitgeteilt wird, hat der Ministerrath auch die Ausdehnung des Erlasses auf die nicht im Staatsdienste stehenden Lehrpersonen beschlossen. Insbesondere wurden, um auch die Volksschullehrer und die nicht an staatlichen Lehranstalten wirkenden Lehrer über ihre Pflichten aufzuklären, die Landes-Schulbehörden dahin instruiert, im Sinne des erwähnten Erlasses das ihnen unterstehende Lehrpersonal zu belehren und insbesondere darauf hinzuweisen, dass auch den nicht im Staatsdienste stehenden Lehrern hinsichtlich der Bethätigung ihrer staatsbürgerlichen Rechte die gleichen Pflichten obliegen, wie den Beamten überhaupt.

In den letzten Tagen hat in Prag ein Congress von Delegierten der czechischen katholischen Vereine aus Böhmen und Mähren stattgefunden, dessen Zweck es war, das katholische Vereinswesen zu organisieren. Bei dem Congresse wurden Resolutionen beschlossen, in welchen die Gründung von katholischen Gesellenvereinen und von christlich-socialen Vereinen empfohlen wird. In den größeren Städten sollen katholische Gesellenvereine gegründet werden, wobei zur Vervollständigung der gesammten Organisation darauf gesehen werden soll, dass bei diesen Vereinen auch katholische Meister- und Lehrlingsvereine ins Leben gerufen werden. — Nach dem «Czech» bezeichnete ein Theilnehmer diesen Delegiertentag als eine Probe für den am 9. und 10. September in Przibram stattfindenden ersten Katholikentag der Prager Erzdiocese. Ein Aufruf zu diesem Katholikentage, den das genannte Blatt gestern veröffentlichte und der unter anderem vom Prinzen Ferdinand Lobkowitz und vom Grafen Karl Schönborn unterfertigt ist, bezeichnet als dessen Zweck die Hebung der materiellen und moralischen Verhältnisse unter den Katholiken.

dahin zu Unterhaltung (zum Unterhalte) der armen Leute gewidmet werden sollen.» Sodann bestimmt dieser Punkt des Testaments betreffs dieser Spitalgründung im Detail, dass seine Bettern über dieser seiner Stiftung wachen sollen, dass sie nicht untreuer und eigennütziger Weise, sondern nur zum Unterhalte der armen Leute angewendet werde; sie sollen «mit gueter ehrlicher Bürger daselbst zu Tüffer Rath» in christlicher Weise einen tauglichen Priester bestellen, der den armen Leuten alle Wochen drei Messen halten und alle Feiertage eine christliche gute Predigt sowie für ihn (den Stifter) sein Ehegema, die nachkommenden Erben und Freund (Verwandten) «als Stüffter» ein gemein (allgemeines) Gebet thun soll; sodann sollen sie (die Bettern) auch aus der Bürgerchaft (von Tüffer) oder aus andern eine ehrbare christliche und aufrichtige Person, «die nit eigennützig, sonder mehr um Gottes willen als um Besoldung die armen Leuth pflegen würdt» als Spitalmeister aufnehmen und beide (der Priester und der Spitalmeister) gebürlich besolden. Aus dem übrigen Einkommen der gestifteten Gült sollen «18 bis 20 arme und preßhaffte Perschonon aufgenommen und mit guter Leibsnothdurft unterhalten werden, und zwar arme Unterthanen «meines Iest habenden Pfandstück Tyffer und auch meiner eigenthümlichen «Herrschaft Thurn-am-Hart»; wenn bei einem Spitalmeister in seiner jährlich abzulegenden Rechnung «einiger Verdacht oder Eigennützig gespürt würde, so solle derselbe durch die Erben und Freund alsobald abgesetzt und ein tauglicher eingesetzt werden.

Abgeordneter Dr. Sobieslaus Klucki hat sein Reichsraths-Mandat, wie es heißt, aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt. Er war bei den Wahlen des Jahres 1891 als Vertreter des Teschener Städtebezirkes in das Abgeordnetenhaus entsendet worden, wo er sich der Vereinigten Linken anschloß. Der Gemeindevorstand der Stadt Teschen beschloß nun auf Antrag des Bürgermeisters Dr. Ritter von Demel mit Stimmenteinhelligkeit, Dr. Klucki das Vertrauen zu votieren und ihn zu ersuchen, dass er das zur Verfügung gestellte Mandat beibehalte.

Hofrath v. Doczi ist zum Chef der Presseleitung im Ministerium des Aeußern ernannt worden. Hofrath von Doczi ist aus der Journalistik hervorgegangen und hat sich als Schriftsteller und Dichter einen in weiten Kreisen rühmlich bekannten Namen gemacht. Diese Eigenschaften scheinen auch für seine Berufung auf den erwähnten Posten bestimmend gewesen zu sein.

Wie man aus Mez berichtet, hat der dortige Bezirkspräsident den obwaltenden Verhältnissen gemäß einer Veteranen-Deputation sowie ganzen Corporationen das Ueberschreiten der französischen Grenze untersagt. Außerdem wurde verboten, dass die Kränze, welche für die Gräber auf französischem Boden bestimmt sind, Schleifen in den deutschen Farben tragen dürfen; man wäre andernfalls wohl vor einer Beschimpfung dieser nicht sicher gewesen. Der «Frankf. Btg.» zufolge wird auch ein von Nachen aus organisierter deutscher Pilgerzug nach Lourdes in diesem Jahre ausfallen, «weil zu befürchten steht, dass die Pilger in Frankreich wegen der Feste, die in Deutschland zur Erinnerung an die Siege von 1870/71 veranstaltet wurden, Insulten ausgekehrt sein könnten, was zu Weiterungen zwischen den beiderseitigen Regierungen führen würde.» Die Regierung habe dem Cardinal Erzbischof Kremenß von Köln in diesem Sinne Vorstellungen gemacht, worauf der Bischof anordnete, dass der Pilgerzug in diesem Jahre unterbleiben solle.

Die englische Thronrede enthält nur in Ansehung der Vorgänge im Orient einige schärfer pointierte Sätze bezüglich der Morde in China und der armenischen Frage. In der Adressdebatte erklärte Marquis of Salisbury, er habe allen Grund zu glauben, dass die chinesische Regierung entschlossen sei, die Schuldigen zu bestrafen. Bezüglich Armeniens habe die Regierung die Politik ihrer Vorgängerin acceptiert. Sie glaube, dass gegenwärtig keine Gefahr bestehe, dass sich die Gewaltthaten wiederholen würden. Der Sultan habe den Vorschlägen der Mächte noch nicht beigegeben, aber die Regierung habe die Versicherung, dass sie in ihren Bemühungen seitens Russlands und Frankreichs in loyaler Weise unterstützt werde. Der Sultan wisse, dass keine Regierung mehr als die englische wünsche, das ottomanische Reich aufrecht zu erhalten; aber der Sultan würde einen ernstlichen Irrthum begehen, falls er zum Zwecke der Aufrechthaltung der rein formellen Unabhängigkeit und um sich einer möglichen Vergewaltigung seiner nominellen Prärogative zu widersetzen, sich weigern sollte, die Hilfe der europäischen Mächte anzunehmen und auf deren Rathschläge zu hören, um in seinen Besitzungen Anarchie und Grausamkeiten auszuwurzeln, die verhängnisvoll werden könnten, ohne dass irgendein Vertrag oder die Theilnahme irgend-einer Macht dies zu verhindern imstande wäre.

Die «Bosf. Btg.» erhält von ihrem Bularester Berichterstatter ein Nachwort zu der Erörterung über die politische Bedeutung der Fischer Monarchenbegegnung und das Verhältnis Rumäniens zum Dreibund. Der

Ob er Wort hält?

Novelle von M. Friedrichstein.

(8. Fortsetzung.)

Noch niemals hatte die Willenskraft des jungen Mädchens derart Schiffbruch gelitten, wie an diesem Abend. Die anstrengende Reise und die vorangegangenen Gemüthserschütterungen hatten gänzliche Erschöpfung bei ihr hervorgerufen.

Dies mochte endlich wohl auch die Repräsentantin des Hauses bemerken; sie hob die Tafel auf, verneigte sich knapp und sagte zu der jungen Fremden.

«Bis morgen also, Fräulein von Lettowitz. Hellwig, geben Sie dem Fräulein ein Licht.»

Froh, des lästigen Zwanges enthoben zu sein, nahm Sabine den silbernen Leuchter aus der Hand des Dieners und suchte ihr Zimmer auf.

Nachdenklich schritt sie Stufe um Stufe empor.

Dies also war der Anfang des zu erstrebenden Glückes für eine junge Anfängerin. In diesem Hause voll kalter Pracht sollte sie ihren einsamen Weg der Pflicht wandeln. Ach, hätte sie wenigstens ihre alte treue Lene bei sich gehabt. Lene — was würde sie gesagt haben, dass kein freundlicher Gruß, kein herzliches Wort ihr als Willkommen geboten worden war. Keiner? Kein Gruß? O, ich Undankbare, dachte sie, wie konnte ich den herzlichen Empfang des lebenswürdigen Kindes vergessen.

Mit der wohlthuenden Empfindung dieses kindergrußes betrat Sabine ihr bescheidenes Mansarden-

Berichterstatter des Berliner Blattes war schon früher dem Gerüchte entgegengetreten, die rumänische Regierung beabsichtige, die mit den Dreibundmächten getroffenen Verabredungen dem Parlamente vorzulegen. In einem auf zuverlässigen Mittheilungen beruhenden Berichte wiederholt er, dass die rumänische Regierung nichts derartiges vorhabe, vielmehr halte sie an dem früher einmal vom Minister P. Carp in der Kammer ausgesprochenen Grundsatz fest, dass es bei Erledigung von Fragen der auswärtigen Politik lediglich eines Einvernehmens zwischen Krone und Ministerium, allerdings unter Vorbehalt der Verantwortlichkeit des Cabinets gegenüber der Volksvertretung bedürfe.

Mit Bezug auf das Gerücht, dass angeht die Errichtung eines französischen Viceconsulates in Fez auch die anderen an Marokko interessierten Staaten die Zulassung von Consularvertretungen in der genannten Stadt beanspruchen werden, versichert eine aus Rom zugehende Meldung, dass seitens der italienischen Regierung ein derartiges Project nicht in's Auge gefasst werde. Es liege, wie man betont, durchaus nicht die Nothwendigkeit zur Errichtung einer italienischen Consularvertretung in Fez vor, da für die Aufrechterhaltung der Fühlung der italienischen Gesandtschaft in Tanger mit dem marokkanischen Hofe der monatliche Aufenthalt, den der Dragoman dieser Gesandtschaft alljährlich in Fez nimmt, vollauf hinreicht. Dazu komme überdies die wichtige Erwägung, dass Italien, treu seinem Grundsatz, dem Entstehen von Complicationen in Marokko nach Möglichkeit vorzubeugen, sich nicht durch die Einsetzung des erwähnten Consulates zu einer Action veranlasst sehen könne, die infolge der nationalen Empfindlichkeit der Mauren für den Sultan neue Schwierigkeiten herbeiführen müßte.

Wie die Agence Balcanique meldet, wird die Untersuchung wegen der Ermordung Stambulows eifrig fortgesetzt. Die Freilassung Tufetschiew erfolgte deshalb, weil der Appellgerichtshof bei der Prüfung der gegen constatierte, dass die gegen Tufetschiew vorliegenden Verdachtsgründe nicht hinreichen, um die Umwandlung der vorläufigen Haft in eine definitive zu rechtfertigen. Tufetschiew bleibt übrigens zur Verfügung des Untersuchungsrichters. Außer Bone Georgiev und dem Kutscher, der den Wagen Stambulows führte, hat die Justiz sich noch einer Anzahl anderer Individuen bemächtigt. Die Indicien verstärken sich immer mehr und werfen Licht auf die ganze Affaire. Obwohl die Untersuchung behauptet, dass nur die eine Sache feststehe, nämlich, dass der noch unauffindbare Halla der Haupturheber des Attentates sei, so versichert der Staatsanwalt doch, dass er auch schon im gegenwärtigen Stande der Angelegenheit auf Grund gewisser Constatierungen und Entdeckungen, welche noch geblieben müssen, instande wäre, die Anklage zu erheben. Die Untersuchung wird aber vermuthlich noch einen Monat fort dauern.

Nach einer aus Constantinopel zugehenden Meldung sollen die Besprechungen der Botschafter Englands, Russlands und Frankreichs nunmehr zu einer Verständigung über die in der armenischen Angelegenheit zunächst zu unternehmenden weiteren Schritte geführt haben. Demzufolge werden sich die drei Botschafter vorläufig auf die Beantwortung der letzten Note der Pforte und der später ertheilten Aufklärungen beschränken und in dieser Erwiderung diejenigen Punkte der von den Mächten ausgegangenen Reformvorschlüge, welchen die türkische Regierung bereits zugestimmt hat,

stübchen, machte sich einigermaßen heimisch darin und schlummerte dann auch bald ein — zum erstenmal unter fremdem Dache.

Sie ahnte nicht, dass sich am gegenüberliegenden Erkerfenster wiederholt ein sorgvolles Antlitz zeigte, um zu sehen, ob der Lichtschein im Stübchen der jungen Erzieherin nicht endlich zur Ruhe kam.

Es war Kösschen Blum. Doctor Hollert hatte ihr die mütterliche Sorge für sein Mündel aufgelegt.

Daheim aber schloß die alte Vene ihre runzelvollen Hände zu inbrünstigem Gebet für ihren allzufrüh in die Fremde getriebenen Liebling.

Der folgende Morgen brachte die nähere Bekanntschaft von Sabine und Billy. Die ungekünstelte Art und der kindliche Frohsinn der Kleinen machte sie sehr liebreizend. Ihre kurzen, blonden Locken strebten gleichsam neckisch wie das Wesen Billys — dem blauen Seidenbande zu entschlüpfen, welches sie zusammenhielt. Und ebenso neckisch übermüthig entschlüpfte zuweilen muthwillige Worte, welche sie jedoch vor dem strafenden Blick von Tante Adelheid ängstlich unterdrückte.

Bei dem gemeinsamen Morgentasse erschienen Frau van der Meer im rauchstoffenen, lang nachschleppenden Morgenrock. Das Spizenhäubchen deckte ihren runden und der unvermeidliche Fächer ruhte schon in ihrer Hand.

Billy sprang ihr entgegen, küßte ihr die Hand und rief:

Wie diejenigen Propositionen, deren Annahme die Mächte noch verlangen, klar und genau feststellen. In diplomatischen Kreisen hege man die Erwartung, daß die andauernde Einigkeit der drei Mächte in der bezüglich der armenischen Angelegenheit eingeleiteten Action, sowie die fortgesetzten wohlwollenden Rathschläge der an dieser Frage nicht näher beteiligten Mächte, die als Mitunterzeichner des Berliner Vertrages Gehör beanspruchen dürfen, ihren Eindruck auf die Pforte nicht verfehlen werden. Man werde hoffentlich in den maßgebenden türkischen Kreisen zur Erkenntnis der Gefahren gelangen, welche ein weiteres Hinausziehen der armenischen Frage mit sich bringen würde, und sich, ohne langwierige Verhandlungen behufs Einschränkung der einzelnen Reformvorschlüge, zur Annahme derselben mit etwaigen kleinen, zugestehbaren Abänderungen entschließen.

Tagesneuigkeiten.

(Ihre Majestät die Kaiserin) trifft, wie aus Triest gemeldet wird, gegen Ende August in Triest ein, um sich dann nach Corfu einzuschiffen, woselbst die hohe Frau längeren Aufenthalt nehmen soll.

(Eine Huldbigung vor dem Hofmonumente.) Das «T. Tagbl.» meldet: Ein erhebender Act war es, als sich am Samstag abends um 6 Uhr vor dem Andreas-Hofer-Monumente am Berg 35 Schweizer grupperten, während sich 26 andere im Hintergrunde vertheilten und als «Echo» die ersten 35 bei Abführung des Andreas-Hofer-Viebes begleiteten. Dies geschah in so schöner Weise, daß Fremde verstaunten, der Gesang, die Begeisterung, der herrliche Platz, alles zusammen habe sie zu Thränen gerührt.

(Todesfälle.) Am 14. d. M. starb in Kitzbühel Graf Stefan Bichl, k. und k. Kämmerer, im zweiundvierzigsten Lebensjahre. Der Verbliebene war seit März 1878 mit der Sternkreuz-Ordensdame Marie v. Szögyeny-Marich, der Tochter des geheimen Rathes und Judex curias Sabidlaus v. Szögyeny-Marich, vermählt. Er hinterläßt einen sechzehnjährigen Sohn Stefan. — In Graz ist nach längerem Leiden der Professor an der k. k. Kunstgewerbeschule in Wien, Bildhauer August Kühne nach eben vollendetem 50. Lebensjahre gestorben.

(Preislegelschießen um ein Haus.) Man schreibt dem «P. L.» aus Debenburg: Der gewesene Besitzer der Lithographie und Steindruckerei, Herr Ludwig Thiering, hat sich entschlossen, sein im frequentesten Viertel unserer Stadt gelegenes lastenfreies Haus sammt Garten im Werte von 40.000 fl. im Wege eines Preislegelschießens als ersten Preis auszuspielen. Bedingungen sind: Jedermann muß mindestens fünf Lose, welche zu 25 Schüssen berechnen und 2 fl. 50 kr. kosten, kaufen. Der betreffende Besitzer solcher Lose ist nicht verpflichtet, selbst zu schießen, sondern er kann mit dem Schießen die anderen vier Preise sind: Zweiter Preis 4000 fl., dritter Preis 3000 fl., vierter Preis 2000 fl., fünfter Preis 500 fl. demjenigen, der die meisten Lose gekauft hat. Das Preislegelschießen begann gestern auf der Regelschießanlage im «Inselgarten». Aus Budapest und Wien werden viele Teilnehmer erwartet.

(Noble Zigeuner.) Am 28. Juli langten in einem Gasthause in Marburg am linken Drau-Ufer vier Zigeuner in zwei Fiakern an. Der eine zahlte den Fuhrlohn von 36 Kronen mit einer Hundert-Guldennote und ließ sich nichts zurückgeben. Auch sonst zeigten die

«Guten Morgen, Großmutter! Jetzt ärgert es mich nicht mehr, daß du so schweigsam bist. Ich habe nun Fräulein zur Unterhaltung.»

«So, kleiner Klugschnabel,» entgegnete die Abgefegte, drohte mit dem Fächer und sah zugleich liebevoll in das hübsche Gesicht des Kindes.

Fräulein Adelheid war bereits im einfachen Hauslichtes bei weitem schärfer, und wenn sie mit Sabine sprach, so breitete sich ein hochmüthiger Zug über das Gesicht, als wolle sie von vornherein eine Kluft zwischen sich und die arme Erzieherin schieben, welches jedes spätere Vertrautsein ausschloß.

Der Hausherr war nicht zugegen. Aus dem Gespräch der Damen entnahm Sabine, daß er erst im Laufe des Tages von einem kurzen Ausfluge erwartet wurde.

Nach dem Frühstück giengen die Damen ins Wohnzimmer, und Fräulein Adelheid, welche ihre Säge meist mit «Ich» zu beginnen pflegte, sagte hier zu Sabine:

«Ich wünsche, daß Sie nur in den Morgenstunden Unterricht erteilen.»

«Sehr gern,» entgegnete diese.

«Bitte um Ihr Zeugnis.»

Sabine reichte ihr die Bescheinigung ihrer glänzenden bestandenen Lehrerinnenprüfung. Während Fräulein Adelheid dieselbe durchsah, schmiegte Lilly sich in bangen Erwartung an die neugewonnene Freundin, als fürchtete sie, dieselbe durch einen Nachspruch der Kante zu verlieren.

Zigeuner viel Geld und machten sich durch große Ausgaben bedenklich, so daß man zu ihrer Verhaftung schritt. Zwei, Namens Mathias Zener und Stefan Beranja, wurden festgenommen, die beiden anderen entflohen, doch gelang es später, einen von diesen in Spielfeld anzuhalten, während sich der vierte, dem man hart auf den Fersen war, durch zwei Revolvergeschüsse die Verfolger vom Leibe hielt und entkam. Bei Beranja fand man 600 fl. im Rode eingeknäht, Zener besaß 150 fl., die jedenfalls von einem Diebstahle herrühren.

(Der geflügelte Schuster.) In Debreczin wollte diefertige ein Schuster Namens Simon Somonkos mit einer selbsterrundenen Flugmaschine von seinem Dachboden aus auf die Straße fliegen. Seine Maschine bestand aus zwei Flügeln von Gänsefedern und einem großen Regenschirm. Die beiden Flügeln befestigte er an seinen Schultern, den Schirm am Rücken. So ausgerüstet schwang er sich aus der Luke seines Daches in die Luft und fiel mit solcher Wucht zur Erde, daß er blutüberströmt liegen blieb. Die Polizei veranlaßte die Untersuchung seines Geisteszustandes.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Das gekrönte Allerhöchste Geburtstagsfest Sr. Majestät des Kaisers) wurde laut der uns vorliegenden Meldungen im ganzen Lande feierlichst begangen. In der hiesigen Domkirche pontificierte um 10 Uhr vormittags Se. Excellenz der hochwürdigste Fürstbischof Dr. Missia unter Assistenz des Domcapitels ein feierliches Hochamt, dem Landespräsident Freiherr von Hein mit Beamten der Landesregierung, Landeshauptmann Detela mit den Landesauschüssen, Landesgerichtspräsident v. Ročevar, Finanzprocurator Hofrath Dr. Račić, Bürgermeister Grasselli, Handelskammerpräsident Berdan, Oberpostverwalter Sorli, die Directoren und Professoren der Staatslehranstalten und ein zahlreiches Publicum beiwohnten. Die öffentlichen Gebäude erschienen alle besetzt.

(Officiersdiner.) Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages fand gestern im Hotel zur «Stadt Wien» ein Officiersdiner statt, an welchem die in Laibach anwesenden Herren Officiere und Militärbeamten sowie einige höhere Officiere des Ruhestandes theilnahmen. Der von Herrn k. und k. Oberstlieutenant D. N. Tornago ausgebrachte Kaisertoast wurde mit großer Begeisterung aufgenommen.

(Huldbigungs-Deputationen im Landespräsidium.) Anlässlich des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers erschienen beim Herrn Landespräsidenten Abordnungen des krainischen Landesauschusses, der Laibacher Stadtgemeinde, der krainischen Handels- und Gewerbelammer, der krainischen Landwirtschafts-Gesellschaft, des Vereines vom Rothem Kreuze und des Veteranencorps mit der Bitte, die allerunterthänigsten Glückwünsche und den treuergebensten Ausdruck unwandelbarer Treue und Ergebenheit zur Allerhöchsten Kenntniss bringen zu wollen.

(Allerhöchste Spende.) Se. Majestät der Kaiser hat dem Convente der barmherzigen Brüder in Graz für das neu errichtete Spital zu Rudolfswert eine einmalige Spende von 400 fl. aus der Allerhöchsten Privatcasse allergnädigst zu bewilligen geruht.

(Für Bau-Eleven der Post- und Telegraphen-Anstalten.) Zufolge Erlasses des hohen k. k. Handelsministeriums vom 27. Juni d. J. werden die Bau-Eleven der Post- und Telegraphen-Anstalt von der Verpflichtung zur Frequentierung des

«Das ist in Ordnung,» war alles, was diese als Lob in kühlem Tone sagte.

Der Lehrplan war bald festgestellt und da nach diesem der jungen Lehrerin noch viel freie Zeit übrig blieb, fragte sie:

«Würde es Ihnen recht sein, Fräulein van der Meer, wenn ich Lilly nach dem Unterricht auch spazieren führe?»

«Es war meine Absicht, Ihnen diesen Wunsch auszusprechen, denn Lilly ist der Bonne entwachsen.» Lilly klatschte fröhlich in die Hände und rief:

«Ach, wie schön! Ach, wie schön! Die langweilige Therese mag ich gar nicht mehr leiden.»

«Ruhig!» gebot Fräulein Adelheid streng — sie pflegte jeden lebhaften Gefühlsausbruch des Kindes in dieser Weise zu unterdrücken — und wandte sich dann hinzufügend an Sabine:

«Mit dem Musikunterrichte für Lilly warten wir noch bis zum Frühjahr. Indessen benutzen Sie die Instrumente nach Gefallen. Ich hoffe, daß es uns gelingt, einander zu verstehen.»

Nach dieser Tageseinleitung wandte die unumschränkte Herrscherin des Hauses sich einem anderen Theil ihrer Verwaltung zu. Es war ihr höchst angenehm, daß Lilly, welche den Wärterinnen nicht mehr gehorchte, von nun an besser überwacht sein würde.

Somit war Sabine von Letztwih dem Hause des Staatsanwaltes von Saffen eingeweiht und übernahm in anezogener und anererbter Pflichttreue eine, wie es ihr schien, leicht zu lösende Aufgabe.

(Fortsetzung folgt.)

zweiten Cursets des Post- und Telegraphen-Beihurses und der Ablegung der Verkehrsprüfung hinsichtlich jener Gegenstände, die sich auf den Postdienst beziehen, enthoben. Die Verpflichtung zum Besuche des ersten Cursets, das ist des Telegraphen-Beihurses, und zur Ablegung der Prüfung aus den Fachgegenständen des Telegraphendienstes nach Ablauf des ersten Jahres vom Tage des Eintrittes in den Dienst bleibt aufrecht.

(Die k. k. gewerblichen Fachschulen in Laibach) veröffentlichten soeben ihren Jahresbericht für das abgelaufene Schuljahr 1894/95. Derselbe enthält im ersten Theile diverse Schulnachrichten, wichtigere Erlässe der hohen Unterrichtsverwaltung, die Mitglieder des Fachschulausschusses, die Mitglieder des Beiräthers, Daten über Stipendien und das Unterstützungswesen; im zweiten, die Fachschule für Holzbearbeitung behandelnden Theile Schulnachrichten, einen Auszug aus dem Statute, den Stundenplan, die an der Fachschule in Verwendung stehenden Lehrbücher, das Normativ für den offenen Zeichensaal, Lehrmittel, Statistik und zum Schlusse ein Verzeichnis der Schüler. Der Statistik entnehmen wir, daß die Fachschule für Holzbearbeitung am Schlusse des Schuljahres von 54 ordentlichen Schülern und 11 Hospitanten besucht wurde. Die Gesamtzahl der Frequentanten belief sich daher auf 65; außerdem besuchten 30 Schüler den offenen Zeichensaal. Der Muttersprache nach gab es unter den zu Beginn des Schuljahres eingetragenen ordentlichen Schülern und Hospitanten 2 Deutsche, 71 Slovenen und 1 Kroaten; die Religion war bei sämmtlichen die römisch-katholische. Bei 45 ordentlichen Schülern war der Erfolg entsprechend, 2 erhielten zweite Fortgangsklasse, 2 eine Wiederholungsprüfung, und 5 blieben unclassificiert. — Die Abtheilung des Jahresberichtes für Kunststickerei und Spizennäherei enthält Schulnachrichten, den Stundenplan, den Lehrgang der Abtheilung für Kunststickerei, jenen der Abtheilung für Spizennäherei, Lehrbücher, Lehrmittel, einen Auszug aus dem Statut, die Statistik und das Verzeichnis der Schülerinnen. Am Schlusse des Schuljahres verblieben in der Anstalt 31 ordentliche Schülerinnen, 23 Hospitantinnen und 5 Frequentantinnen des Atelercurses, zusammen also 59 Frequentantinnen. Der Muttersprache nach gehörten 10 derselben der deutschen, 46 der slovenischen, 2 der polnischen und 1 der italienischen Nationalität an; die Religion war bei 61 Frequentantinnen römisch-katholisch, bei einer mosaisch. Sämmtliche ordentlichen Schülerinnen erhielten die erste Fortgangsklasse. — Der Lehrkörper beider Anstalten bestand mit Einschluß des Directors aus 24 Lehrkräften. — Das Schuljahr 1895/96 wird am 17. September eröffnet werden.

(Thierärztliche Wandervorträge.) Zufolge einer diesbezüglichen Anordnung der k. k. Landesregierung werden die thierärztlichen Wandervorträge, welche im vorigen Jahre von der Landbevölkerung überall beifällig aufgenommen wurden, auch heuer fortgesetzt. Solche Vorträge wurden bisher, und zwar am 7. Juli in Höflein, am 14. Juli in Mavčič, am 21. Juli in Hl. Kreuz bei Neumarkt, am 28. Juli in Zirklach und am 4. d. M. in Alltlač bei Bischoflack abgehalten, wobei folgende Punkte zum Vortrage gelangten: Rassenmerkmale der sich für diese Gegenden am meisten eignenden Pinzgauer Rinderrasse; Aufzucht, Pflege, Ernährung und Erhaltung der Kälber; die beim Rindvieh am häufigsten auftretenden Krankheiten und die ersten Hilfeleistungen bei denselben; Rothlauf und Schweinepest; Rothlaufimpfung und deren Nutzen; Wie sollen die Schweinehaltungen hygienisch und wirtschaftlich aufgebaut und eingerichtet werden; Haltung der Zuchttiere. Demonstrirt wurde der Panfentrottlart; die Bornahme des Panfentisches und das Eingießen der flüssigen Arzneien bei den verschiedenen Hausthieren. An Theilnehmern waren erschienen: in Höflein 250, in Mavčič und in Zirklach je bei 150, in Hl. Kreuz 70 und in Alltlač wegen einer gerade an demselben Tage stattgefundenen Festlichkeit nur 30. Die Vorträge werden auch heuer überall mit großer Zufriedenheit aufgenommen, und die Theilnehmer äußerten den Wunsch, daß solche belehrende Vorträge öfter und an mehreren Orten stattfänden.

(«Valentin Vodniks touristische Thätigkeit.») Unter diesem Titel veröffentlicht die «Südb. Post» in ihrem Feuilleton vom Samstag den 17. d. M. einen interessanten Artikel aus der Feder des Herrn Prof. F. Drožen.

(Barackenbau.) Die Arbeiten an der in der Erjavec-Gasse aufgestellten Regierungsbaracke gehen nun rasch ihrem Ende zu; bezüglichen wird an der an der neuen Triesterstraße befindlichen Baracke, in welcher die Militärkanzlei untergebracht werden soll, rüstig fortgearbeitet.

(Congress der Militär-Veteranen-Vereine.) Der vom Präsidenten des niederösterreichischen Militär-Veteranenbundes einberufene Veteranen-Congress nahm Samstag den 17. August im Saale des kaufmännischen Vereines in Wien seinen Anfang. Delegierte der bedeutendsten Militär-Veteranenvereine aus Böhmen, Mähren, Schlesien, Steiermark, Kärnten, Krain, Galizien, Bukovina und Istrien nehmen an den der Schaffung einer neuen Organisation aller Veteranenvereine der Monarchie vornehmlich gewidmeten Berathungen theil.

(Patentgesetz.) Das k. k. Handelsministerium veröffentlicht in einem 6000 Quartseiten starken Bande sämtliche ihm zugegangenen Gutachten über die Entwürfe eines Patentgesetzes und eines Gebrauchsmusterschutzgesetzes.

(Wander-Versammlung deutscher, österreichischer und ungarischer Bienenwirte.) Man schreibt uns aus Leipzig unterm 16ten August: Die allhier tagende Wander-Versammlung der deutschen, österreichischen und ungarischen Bienenzüchter beehrte am 11. d. M. Se. Majestät König Albert von Sachsen mit seiner Anwesenheit.

(Geisteskranke.) Den 17. d. M. zeigten sich bei der in Kronau amtierenden Postexpeditorin Antonia Bartol Symptome von Geistesföhrung. Nach der vom Districtsarzte Dr. Franz Kogoj gestellten Diagnose leidet die Bedauernswerte an Tobsucht und Verfolgungswahn.

(Tob in Folge übermäßigen Genusses geistiger Getränke.) Am 17. d. M. morgens wurde in Stob, Gemeinde Domschale, der angeblich Anton Nastran heißende, 80 Jahre alte Bettler vulgo Tislarjev Tonček in der Schupse, wohin er abends vorher in beiräuschem Zustande gebracht worden war, todt aufgefunden.

(Gemeindevorstandswahl.) Bei der am 28. Juli l. J. stattgefundenen Gemeindevorstandswahl in der Ortsgemeinde Unter-Rosens wurde der bisherige Gemeindevorsteher Jakob Capuder, Grundbesitzer in Bidem, als solcher wiedergewählt.

(In Mötting) wurden bei der am 12. d. M. vorgenommenen Gemeindevorstandswahl gewählt: Ferdinand Sallöcker, Anton Prosenik, Leopold Fleischmann, Fr. Jutraž, Anton Trödel, Anton Rajmer, Franz Guslin sen., Karl Gorance, Fr. Furlan, Johann Kapelle, Marcus Pezdirc, Josef Fehroric, Albin Smola, Dominik Dereani, Fr. Stajer, Dr. Peter Kosenina, Dalo Mlakar und Em. Fuz jun.

(Aus Sarz) berichtet man über einen großen Hagelschlag, der am 12. d. M. an Häusern und Feldfrüchten bedeutenden Schaden anrichtete. Auch das benachbarte lüftländische Gebiet wurde von dem Gewitter arg heimgesucht.

(Pferde-Prämierungen in Steiermark im Jahre 1895.) Im heurigen Jahre werden an nachfolgenden Orten und Tagen Pferde-Prämierungen stattfinden: In Fehring am 26. August, in Murau am 27. August, in Fehring am 3. September, in Kirchbach am 4., in Leibnitz am 6., in Voitsberg am 24. August, in St. Marein bei Erlachstein am 10. September, in Sachsenfeld am 11., in Luttenberg am 7., in Mann am 12., in Kranichsfeld am 13. und in Judenburg am 16. October l. J. eine Hengstenschau und Hengsten-Prämierung, verbunden mit einem internationalen Hengstenmarkt am 17. October.

(Kinderpest.) In der Zeit vom 7. bis 14. August 1895 ist in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern ein Fall von Kinderpest nicht vorgekommen. Diese Länder waren daher am 14. August 1895 frei von der Kinderpest.

Neueste Nachrichten.

Telegramme.

Lemberg, 18. August. (Orig.-Tel.) Die hiesige Handelskammer beschloß, an den früheren Präsidenten

des Abgeordnetenhauses, Dr. Franz Smolka, dessen Gesundheit vollständig hergestellt ist, eine Abordnung zu entsenden mit der Bitte, daß er das Landtagsmandat beibehalte. Die Wiederwahl Smolka's wäre natürlich gesichert.

Budapest, 17. August. (Orig.-Tel.) Der Fürstprimas hat Instruktionen bezüglich der neuen Gesetze entworfen, die von der Bischofsconferenz ratificiert und, wie das clericale Organ meldet, sogar noch erweitert werden sollen. Die wichtigste Verfügung soll die sein, daß über diejenigen, welche trotz der canonischen Hindernisse eine Civilehe eingehen und die kirchliche Ehe verwerfen, die Excommunication mit allen ihren Folgen, also auch der Verweigerung der Sacramente und des kirchlichen Begräbnisses, verhängt werden soll.

München, 17. August. (Orig.-Tel.) König Alexander von Serbien und die Königin-Mutter trafen um 7 Uhr 10 Min. hier ein. Nach herzlicher Verabschiedung setzte die Königin-Mutter um 7 Uhr 20 Min. die Reise nach Paris fort. Der König, welcher im Fürstenzimmer soupierte, trat um 9 Uhr 10 Min. die Reise nach Lindau und der Schweiz an.

Rom, 17. August. (Orig.-Tel.) Die «Riforma» publiciert folgende Note: Auf Grund von nicht autorisierten Veröffentlichungen glaubte das eine oder das andere Journal behaupten zu können, über die Absichten der italienischen Regierung für den Fall einer eventuellen Kündigung des italienisch-tunesischen Handelsvertrages unterrichtet zu sein. Wir wissen, daß alle diese Behauptungen jeder Grundlage entbehren.

Paris, 18. August. (Orig.-Tel.) Heute fand hier unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik, Faure, ein Ministerrath statt, in welchem der Minister des Aeußern, Hanotaux ankündigte, daß der französische Geschäftsträger in Rom dem Ministerium des Aeußern daselbst eine diplomatische Note überreichte, mit welcher der italienisch-tunesische Handelsvertrag gekündigt wird. Der Kriegsminister Burlin den besprach mit seinen Collegen die Expedition nach Madagascar. Das Expeditionscoörps ist in das Innere Madagascars vorgezogen; die Kranken und Reconvalescenten übersteigen nicht ein Zehntel des Effectivstandes.

Paris, 17. August. (Orig.-Tel.) Durch eine nach Rom entsendete Note wird der italienisch-tunesische Handelsvertrag gekündigt.

London, 18. August. (Orig.-Tel.) Reuters Office meldet aus Hongkong: Eine aus Foochow am 13. d. M. abgegangene Commission zur Untersuchung der Angelegenheit der Ermordung der Missionäre ist wohlbehalten in Ku-Tscheng eingetroffen; es haben bereits wichtige Verhaftungen stattgefunden.

Petersburg, 18. August. (Orig.-Tel.) Die «Nowoje Wremja» bespricht die englische Thronrede und meint, dieselbe enthalte eigentlich kein Programm des Ministeriums Salisbury, doch könne man aus der Rede schließen, daß die Aufmerksamkeit des neuen Ministeriums zunächst auf die Ereignisse im fernen Osten und auf die von Russland, England und Frankreich geforderten Reformen in Türkisch-Armenien gerichtet sein werde.

Petersburg, 17. August. (Orig.-Tel.) Wie die «Nowoje Wremja» aus Wladiwostok meldet, sind daselbst Nachrichten aus Korea eingetroffen, wonach das koreanische Reformministerium infolge des Conflictes mit der Königin wegen Reorganisation der Palastwache gefallen ist. Der Leiter der Reformpartei, der bisherige Minister des Innern, Pač, der nach Japan entflohen, ist wegen einer angeblichen Verschwörung mit den Japanern zur Gefangennahme des Königs angeklagt. Von den nunmehr zur Macht gelangten Conservativen aufgestachelt, wollte der Pöbel die japanische Gesandtschaft demolieren, welche jedoch durch Militär geschützt wurde. Der japanische Gesandte ist eiligst nach Seoul zurückgekehrt, um das erschütterte Prestige Japans wiederherzustellen.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain

für die Zeit vom 10. bis 17. August 1895.

Es ist herrschend:

der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Gottschee in der Gemeinde Grasfönden; im Bezirke Radmannsdorf in Lischach in der Gemeinde Mischlach.

Erlöschten:

der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Gurtsfeld in Grahovca in der Gemeinde Sabenstein und in Sabutuje in der Gemeinde St. Ruprecht; im Bezirke Tschernembl in Unterrabence in der Gemeinde Rabence.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 17. August. Colmann v. Termatjits, Director, sammt Familie; Haynal, Sectionsrathin, und Hermann, Kfm., Fiume. — Pačel, Hofferetärs-Witwe, Lovrana. — Schuhmeister, Professors-Gattin, Salzburg. — Popiški, l. k. Bezirksrichter, sammt

Familie, Unterkraalowitz. — v. Gurniak, Rentier, f. Frau, Beldschant, Ledine. — Schwarza, Private, f. Nihte, Graz. — Binko, Fabrikant, Prag. — Schmidl und Nidel, Kfste., Wien. — Sablik, herr v. Morje, Einj.-Freiw., Seebach bei Willach. — Sablik, Privat, Cilli. — Weibl, Kfm., f. Familie, Ugram. — Bözger, Kfm., Steinamanger (Ungarn). — Ständler, Buchdruckermeister, f. Familie, Sarajevo. — Kovat, Beamter, Eisnern. — Topolst, Priester, St. Katharina.

Am 18. August. Widmann, l. k. Professor, f. Frau; Hofjan, Bajšo f. Familie, Borreith, Kfste, und Marpurgo, Privat, Trief. — Debay, Privat, und Semlitsch, Kfm., f. Frau, Warburg. — Toming, Kfm., Görz. — Pfeifer, Priester, und Juzel, Kaplan, Dornegg. — Parsic, Priester, Ugram. — Selan, Beamten-Gattin, f. Kindern; Scheibenbogen, Schlossermeister; Königstein und Jagobitsch, Kfste., Wien. — Haggenmüller, Ing., Leoben. — Gerlach, Fabrikant, München. — Dvorzaf, f. u. l. Oberlieutenant, Graz. — Fischer, Kfm., Budapest. — Bartol, f. u. l. Cadet-Officier-Stellvertreter, Grafenberg.

Hotel Stadt Wien.

Am 18. August. Baron Ddt, l. k. Bezirkscommissär, sammt Gemahlin, Böckermart. — Ritter v. Langer-Ebenberg, Privatier, f. Frau, Portoroze. — Mr. Henry Liebmann, London. — Perskiant, Rabatel und Servan, Privatiers, Grenoble. — Perik, Kfm., Köln. — Urbach, Kfm., Prag. — Herzl, Tausty, Bern. — Menkes, Havelka, Zefoll, Bid, Wagner und Hartmann, Kfste., und Winter, Maler, Wien. — Pfeifer, Private, Gurtsfeld. — Patriarch, Beamter, und Findeys, l. k. Official, Graz. — Berta, Handelsm., Klagenfurt. — Ranzinger, l. k. Cadet-Officiers-Stellvertreter, Gottschee. — Baron De Troux, Secretär der «Adria», Fiume.

Hotel Lloyd.

Am 16. August. Premrov, Concipient, Görz. — Sternick, Tischlermeister, Töpliz. — Vorber, Realitätenbesitzer, Warburg. — Labescl, Realitätenbesitzer, Pl. Geist bei Warburg. — Sartory, Monichein, Bient; Lafer, Reisd., Graz. — Schäbinger, Cilli. — Vanheben, Beamter, Wien. — Kaiser, Fies, Belp. — Rinn, Reifniz. — Kornitzer, Geschäftsinhaberin, Fiume. — Rustja, Oberlehrer, Kosana. — Kovac, Assecurangagent, Trief. — Am 18. August. Kufec, Kfm., f. Tochter, Fiume.

Verstorbene.

Am 17. August. Leopold Pečnik, Tischlers-Sohn, 6 J., Kufthal, Baracke, Lungentuberculose. — Leopold Stokob, Fleischhauer, 38 J., Polanastraße 57, Zellgewebsentzündung. — Francisca Jevc, Kaiserlerin, 34 J., Schwarzdorf 25, Pteryfehler.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 17. August. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 4 Wagen mit Getreide, 7 Wagen mit Heu und Stroh, 12 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with columns for commodity names (Weizen, Korn, Gerste, Hafer, Halbrucht, Heiden, Hirse, Kukuruz, Erbsen, Erbapfel, Linsen, Erbsen, Fisolten, Rindschmalz, Schweineschmalz, Speck), prices in fl. and kr., and other items like Butter, Eier, Milch, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schöpfenfleisch, Hähnchel, Tauben, Heu, Stroh, Holz, Kasten, Wein.

Lottoziehung vom 17. August.

Winz: 74 53 48 59 66. Triefst: 42 63 25 58 83.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Meteorological table with columns: Tag und Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Anhalt des Himmels, and other weather-related data for dates 17, 18, and 19.

Das Tagesmittel der Temperatur vom Sonntag 14.4° und 14.2°, beziehungsweise um 4.3° unter dem Normale.

Berantwortlicher Redacteur: Julius Dym-Januschomala, Ritter von Wischrad.

XXXVI. Verzeichnis der beim hiesigen Hilfscomité eingelaufenen Spenden.

Zupanstvo v Volčah 165 fl.; Anna Rogler in Mitterwandling 1 fl. 14 kr.; Bodenheim in Neiß 10 Mark = 5 fl. 96 kr.; diverse Gold- und Silbermünzen von l. u. l. Consulats-Bolo (Griechenland) 34 fl. 84 kr.; Consulat Antriche in Bologna 23 Francs = 45 fl. 26 kr.; L. Achtentler in Bologna 23 Mark = 13 fl. 65 kr.; Obecná rada města Pterova 50 fl.; Stadtamt Grottau (Böhmen) 28 fl.; Vinke & Stumpe in Bologna 15 fl.; Gebrüder Schindler in Kennelbach bei Bregenz 50 fl.; Berliner Handelsgesellschaft in Berlin 1000 Mark = 5000 fl.; Bernh. Vopelius «Jenaer Volksblatt» in Jena 7 Mark = 35 fl.; Geschäftsstelle des Amtsblattes für Döbeln in Döbeln 47.30 Mark = 28 fl. 5 kr.; Max Finkbein in Wernigerode 1 Mark = 59 kr.; Theodor Krische in Erlangen 5 Mark = 25 fl. 88 kr.; Karl Kleinstauben in Ludwigsfeld 20 Mark = 11 fl. 88 kr.; Professor Heinrich Pirler in Laibach 5 fl.; Geb. Thiel, Müller in Thüringen 29 fl. 62 kr., zusammen 1049 fl. 10 kr., bisher ausgewiesenen 69,588 fl. 43 kr., Gesamtsumme 70,637 fl. 53 kr.

Course an der Wiener Börse vom 17. August 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of financial data including Staats-Anleihen, Pfandbriefe, Bank-Actien, and Industri-Actien with columns for Gold and Bare values.

Wohnung mit drei Zimmern und Zugehör, beziehbar bis 15. September, sucht ein kinderloses Ehepaar.

Stubenmädchen gesucht, die deutsch spricht, in besseren Häusern gedient hat, bügeln, waschen und nähen kann, sehr nett und rein ist.

Kostknaben werden in Cilli in gewissenhafte Pflege genommen. Preis nach Uebereinkommen.

Curatelsverhängung. Das k. k. Landesgericht in Laibach hat mit Beschluß vom 23. Juli 1895, §. 6078, über den Reichslehnsohn Franz Simes die Curatel verhängt, und wurde demselben Anton Doljan von Mišace zum Curator bestellt.

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Radovljici daje na znanje, da se je na prošnjo g. c. kr. notarja Alfreda Rudescha iz Radovljice v izterjanje terjatve 19 gold. 69 kr. s pr. iz plačilnega povelja z dne 22. decembra 1894, št. 9010, dovolila izvršilna dražba na 1316 gold. 90 kr. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. št. 102 zemljiške knjige kat. obč. Gorjuse.

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Radovljici daje na znanje, da se je na prošnjo g. c. kr. notarja Alfreda Rudescha iz Radovljice v izterjanje terjatve 19 gold. 69 kr. s pr. iz plačilnega povelja z dne 22. decembra 1894, št. 9010, dovolila izvršilna dražba na 1316 gold. 90 kr. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. št. 102 zemljiške knjige kat. obč. Gorjuse.

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Radovljici daje na znanje, da se je na prošnjo g. c. kr. notarja Alfreda Rudescha iz Radovljice v izterjanje terjatve 19 gold. 69 kr. s pr. iz plačilnega povelja z dne 22. decembra 1894, št. 9010, dovolila izvršilna dražba na 1316 gold. 90 kr. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. št. 102 zemljiške knjige kat. obč. Gorjuse.

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Radovljici daje na znanje, da se je na prošnjo g. c. kr. notarja Alfreda Rudescha iz Radovljice v izterjanje terjatve 19 gold. 69 kr. s pr. iz plačilnega povelja z dne 22. decembra 1894, št. 9010, dovolila izvršilna dražba na 1316 gold. 90 kr. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. št. 102 zemljiške knjige kat. obč. Gorjuse.

Grazer Handels-Akademie. Abiturienten-Curs. Einjähriger kaufmännischer Cursus für Absolventen von Mittelschulen, die sich der kaufmännischen Laufbahn ganz zuwenden oder gleichzeitig mit Hochschulstudien sich auch diese Kenntnisse erwerben wollen.

Oklic. Slodečim osebam neznanega bivališca in njihovim neznanim pravnim naslednikom postavili so se kuratorjem ad actum ter so se istim dostavili tusodni tabularni odloki, in sicer:

- 1.) št. 1735 za Jožeta Krušnika iz Loke — Alojzij Kralj, župan v Loku;
2.) št. 2492 za Lovrenca Kristana in za And. Spenkota sen. iz Sela Golega — Janez Šporn, župan v Vodica;
3.) št. 2493 za Jurija Hribarja iz Sela Golega — Janez Šporn, župan v Vodica;
4.) št. 2662 za Franceta Pircha iz Kamnika — Josip Močnik, župan v Kamniku;
5.) št. 2738 za Franceta in Miheta Fajdigo, oba iz Kamnika — Josip Močnik, župan v Kamniku;
6.) št. 2741 za Janeza in Alojzija Zundra, oba iz Mengiša — Janez Levč, župan v Mengiši;
7.) št. 2838, 3286 in 3287 za Franceta Podjeda iz Zaloga — Janez Gerkman, župan v Zalogu;
8.) št. 2843 za Silvestra in Barbaro Plevel ter za Marijo Aparnik, vsi iz Kamnika, in
9.) št. 2874 za Naceta Krejana iz Sevnice — Josip Močnik, župan v Kamniku.

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Kamniku (3531) 3—1 št. 5132. Grec. Realitäten = Versteigerung. Vom k. k. Bezirksgerichte Radmannsdorf wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen der krainischen Sparcasse in Laibach (durch Dr. Pfefferer) die executive Versteigerung der dem Benjamin Schuller von Krapp gehörigen, gerichtl. auf 5983 fl. geschätzten Realitäten Cml. 33. 156, 6, 50, 53, 55, 56, 57, 59, 72, 92, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 325, 410, 411, 434, 435, 436 und 438 der Cat.-Gde. Krapp bewilligt und hiezu zwei Feilbietungs-Tagungen, und zwar die erste auf den 29. August und die zweite auf den 4. October 1895,

Oklic. jedesmal vormittags von 11 bis 12 Uhr, hiergerichts mit dem Anhange angeordnet worden, daß die Pfandrealtäten bei der ersten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswerte, bei der zweiten aber auch unter demselben hintangegeben werden.

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Metliki daje na znanje, da se je na prošnjo Emanuela Fuxa iz Metlike proti Matiji Stepanu iz Čuril v izterjanje terjatve 300 gold. s pr. z odlokom dne 25. junija 1895, št. 4013, dovolila izvršilna dražba na 3738 gold. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. št. 66 in 79 zemljiške knjige kat. obč. Draščiče.

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Metliki daje na znanje, da se je na prošnjo Emanuela Fuxa iz Metlike proti Matiji Stepanu iz Čuril v izterjanje terjatve 300 gold. s pr. z odlokom dne 25. junija 1895, št. 4013, dovolila izvršilna dražba na 3738 gold. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. št. 66 in 79 zemljiške knjige kat. obč. Draščiče.

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Metliki daje na znanje, da se je na prošnjo Emanuela Fuxa iz Metlike proti Matiji Stepanu iz Čuril v izterjanje terjatve 300 gold. s pr. z odlokom dne 25. junija 1895, št. 4013, dovolila izvršilna dražba na 3738 gold. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. št. 66 in 79 zemljiške knjige kat. obč. Draščiče.

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Metliki daje na znanje, da se je na prošnjo Emanuela Fuxa iz Metlike proti Matiji Stepanu iz Čuril v izterjanje terjatve 300 gold. s pr. z odlokom dne 25. junija 1895, št. 4013, dovolila izvršilna dražba na 3738 gold. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. št. 66 in 79 zemljiške knjige kat. obč. Draščiče.

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Metliki daje na znanje, da se je na prošnjo Emanuela Fuxa iz Metlike proti Matiji Stepanu iz Čuril v izterjanje terjatve 300 gold. s pr. z odlokom dne 25. junija 1895, št. 4013, dovolila izvršilna dražba na 3738 gold. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. št. 66 in 79 zemljiške knjige kat. obč. Draščiče.

Gesucht wird ein 3-1 Lohndiener. Anfrage: Hôtel Elefant beim Portier.

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Metliki daje na znanje, da se je na prošnjo Ane Gustinove dedičev iz Metlike proti Martinu Kobetu iz Želebeja št. 4 v izterjanje terjatve 864 gold. 20 kr. s pr. z odlokom dne 3. julija 1895, št. 4206, dovolila izvršilna dražba na 1922 gold. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. št. 95 zemljiške knjige kat. občine Božakovo.

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Metliki daje na znanje, da se je na prošnjo Ane Gustinove dedičev iz Metlike proti Martinu Kobetu iz Želebeja št. 4 v izterjanje terjatve 864 gold. 20 kr. s pr. z odlokom dne 3. julija 1895, št. 4206, dovolila izvršilna dražba na 1922 gold. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. št. 95 zemljiške knjige kat. občine Božakovo.

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Metliki daje na znanje, da se je na prošnjo Ane Gustinove dedičev iz Metlike proti Martinu Kobetu iz Želebeja št. 4 v izterjanje terjatve 864 gold. 20 kr. s pr. z odlokom dne 3. julija 1895, št. 4206, dovolila izvršilna dražba na 1922 gold. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. št. 95 zemljiške knjige kat. občine Božakovo.

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Metliki daje na znanje, da se je na prošnjo Ane Gustinove dedičev iz Metlike proti Martinu Kobetu iz Želebeja št. 4 v izterjanje terjatve 864 gold. 20 kr. s pr. z odlokom dne 3. julija 1895, št. 4206, dovolila izvršilna dražba na 1922 gold. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. št. 95 zemljiške knjige kat. občine Božakovo.

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Metliki daje na znanje, da se je na prošnjo Ane Gustinove dedičev iz Metlike proti Martinu Kobetu iz Želebeja št. 4 v izterjanje terjatve 864 gold. 20 kr. s pr. z odlokom dne 3. julija 1895, št. 4206, dovolila izvršilna dražba na 1922 gold. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. št. 95 zemljiške knjige kat. občine Božakovo.

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Metliki daje na znanje, da se je na prošnjo Ane Gustinove dedičev iz Metlike proti Martinu Kobetu iz Želebeja št. 4 v izterjanje terjatve 864 gold. 20 kr. s pr. z odlokom dne 3. julija 1895, št. 4206, dovolila izvršilna dražba na 1922 gold. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. št. 95 zemljiške knjige kat. občine Božakovo.

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Metliki daje na znanje, da se je na prošnjo Ane Gustinove dedičev iz Metlike proti Martinu Kobetu iz Želebeja št. 4 v izterjanje terjatve 864 gold. 20 kr. s pr. z odlokom dne 3. julija 1895, št. 4206, dovolila izvršilna dražba na 1922 gold. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. št. 95 zemljiške knjige kat. občine Božakovo.